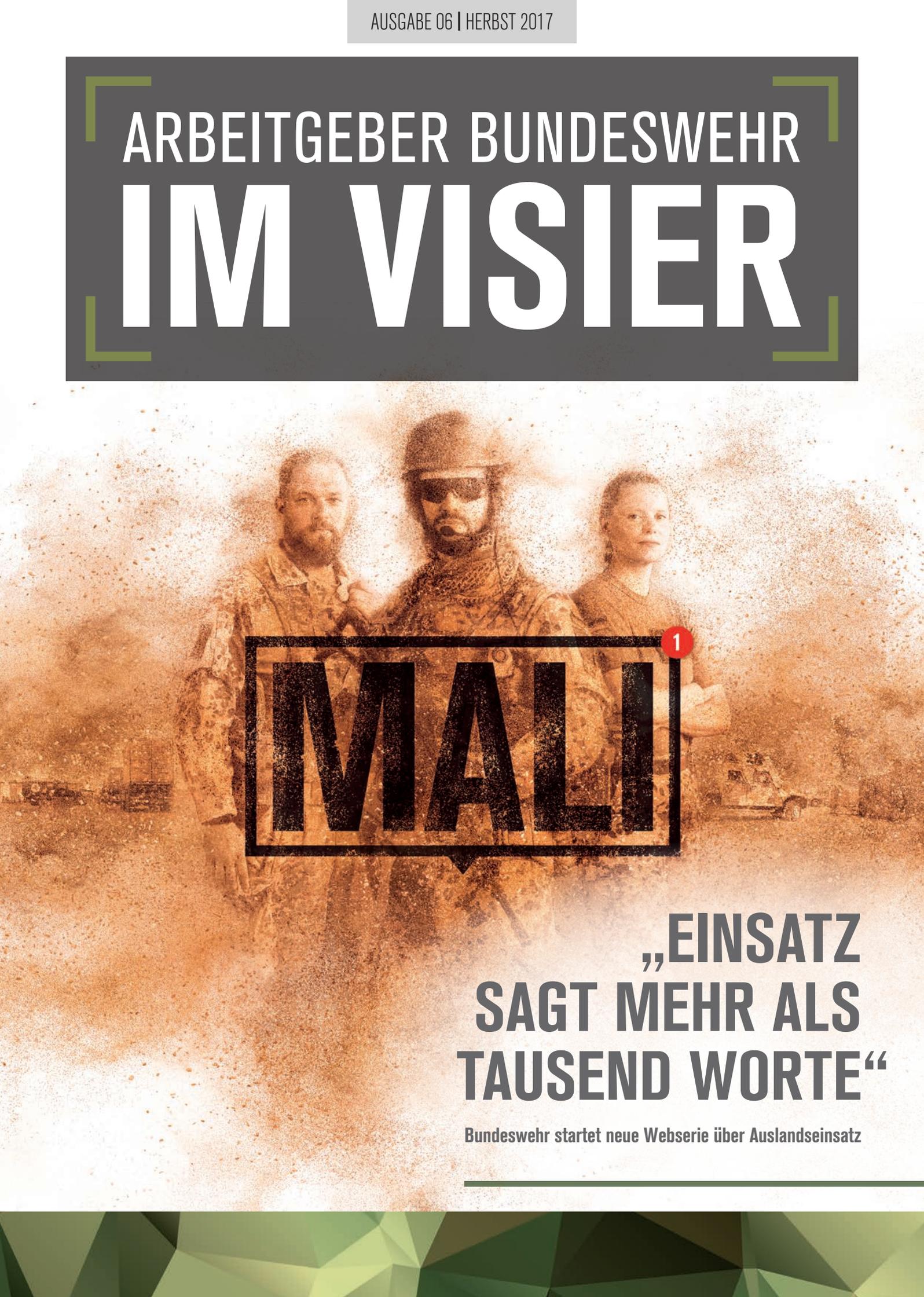


# ARBEITGEBER BUNDESWEHR IM VISIER

A photograph of three soldiers in a dusty, outdoor environment. The soldier in the center is wearing a helmet and sunglasses. The soldier on the left has a beard. The soldier on the right is a woman. They are all wearing military uniforms. A large, dark, stylized word 'MALI' is overlaid on the image, with a small red circle containing the number '1' to its right.

**MALI** 1

**„EINSATZ  
SAGT MEHR ALS  
TAUSEND WORTE“**

Bundeswehr startet neue Webserie über Auslandseinsatz

## IM EINSATZ. MIT SICHERHEIT.

Ausbildung schafft Sicherheit: Wer weiß, was im Ernstfall zu tun ist, kann sich und andere effektiv schützen. Bevor deutsche Soldatinnen und Soldaten in einen Auslandseinsatz entsendet werden, durchlaufen sie eine exzellente und mehrjährige Ausbildung. Damit gewährleistet die Bundeswehr die bestmögliche Vorbereitung.

*Viele halten die Bundeswehr für einen attraktiven Arbeitgeber und Ausbilder. Doch diffuse Scheu vor dem Auslandseinsatz hält manche von einer Bewerbung ab.*

Potenzielle Bewerberinnen und Bewerber haben beim Thema „Auslandseinsatz“ ein unvollständiges Bild. Die wenigen Informationen, die ausschnitthaft verfügbar sind, sorgen oft nicht für Klarheit, sondern vor allem für Verunsicherung.



Für Transparenz soll nun „MALI“ sorgen. Die neue

crossmediale Serie liefert authentische Bilder aus dem UN-Einsatz MINUSMA in Westafrika. Acht Soldatinnen und Soldaten schildern ihre Erlebnisse.

## INHALT

### 03 — SICHERHEIT FÜR GESUNDHEIT UND LEBEN

Einsatzvorbereitung für Soldatinnen und Soldaten

### 06 — Stabilisierungsmission MINUSMA in Mali

### 08 — „MALI“ – AUSLANDSEINSATZ ERLEBEN

Neue Webserie startet im Oktober

### 13 — BUNDESWEHR-APP: NEUE WEGE IM RECRUITING

Übungsmissionen in Virtual Reality



Stabsgefreiter Lennart J. bereitet sich auf die Patrouille vor.

## SICHERHEIT FÜR GESUNDHEIT UND LEBEN

**Mit der zunehmenden Zahl an Auslandseinsätzen wächst die Verantwortung und Fürsorgepflicht des Arbeitgebers Bundeswehr gegenüber den Menschen, die für sie arbeiten. Sicherheit und Gesundheit der Soldatinnen und Soldaten haben höchste Priorität – vor, während und nach dem Einsatz.**

Stabsgefreiter Lennart J., 24, ist medizinischer Ersthelfer der schnellen Eingreiftruppe in Mali. Dazu hat der Gebirgsjäger und ausgebildete Kampfmittelaufklärer eine medizinische Zusatzqualifikation absolviert. In Gefahrensituationen Verletzte schnell zu bergen und zu versorgen, hat er in Deutschland hundertfach geübt.

Wie Lennart J. leisten die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr täglich an vielen Orten der Welt einen unverzichtbaren Beitrag für Frieden und Sicherheit. Ihr Engagement ist mehr als ein Job: Es ist die Überzeugung, einen sinnvollen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Es ist eine Aufgabe, die eine jahrelange Ausbildung, eine gute physische und mentale Verfassung, Charakterstärke und Verantwortungsbereitschaft erfordert. Und es ist die Bereitschaft, in letzter Konsequenz auch Gesundheit und Leben einzusetzen.

### BESTMÖGLICHE AUSBILDUNG

Mehr Auslandseinsätze, mehr Verantwortung: Die gestiegene Fürsorgepflicht für ihr Personal nimmt die Bundeswehr sehr ernst. Das Motto: Wer das Beste für das Leben aller gibt, hat das Beste für sein eigenes Leben verdient. Auf allen Ebenen der Organisation stehen das Wohlergehen und die Sicherheit der Bundeswehrangehörigen an erster Stelle: von der Bereitstellung einer hochmodernen Ausrüstung im Einsatz, einer systematischen Ausbildung über eine angemessene Vergütung für besondere Belastungen bis hin zur medizinischen und psychologischen Betreuung vor, während und nach dem Einsatz.

Unter extremen Belastungen konzentriert handeln: Die Aus- und Weiterbildung ist die tragende Säule für die Leistungsfähigkeit der Bundeswehr und zugleich für die Sicherheit im Auslandseinsatz. Kein Angehöriger der Bundeswehr wird ohne umfassende Ausbildung und Vorbereitung ins Ausland entsendet. Vom Eintritt in die Grundausbildung bis zum Einsatz vergehen mindestens 3,5 Jahre. Die Soldatinnen und Soldaten fühlen sich auf die Teilnahme an Auslandseinsätzen gut vorbereitet und wissen, was auf sie zukommt.

Von den 250.000 Menschen, die bei der Bundeswehr arbeiten, sind derzeit rund 4.000 im Auslandseinsatz. In Mali beteiligen sich rund 850 Soldatinnen und Soldaten an der UN-Friedensmission MINUSMA. Ziel der Präsenz der Blauhelme: die Stabilisierung des durch Armut, bürgerkriegsähnliche Zustände und Terrorismus geschwächten Landes und der Schutz der Bevölkerung. Dort sind die Soldatinnen und Soldaten teilweise großen äußeren Belastungen ausgesetzt: extreme Hitze mit Temperaturen bis zu 50 Grad, Wüstenstürme und giftige Tiere wie Schlangen oder Skorpione, knappe Wasserressourcen, die eine Duschzeit von maximal zwei Minuten erlauben, die höchste Sicherheitsstufe und Ausgangssperre im Camp. All dies erfordert von den Soldatinnen und Soldaten körperliche Fitness und mentale Stärke. Und: eine intensive Vorbereitung.

### AUSBILDUNG: VOM ALLGEMEINEN ZUM SPEZIELLEN

Über ein mehrjähriges Ausbildungssystem bereitet die Bundeswehr ihr militärisches Personal auf die Einsätze vor. Die militärische Grundausbildung bildet die Basis, die alle Bundeswehrangehörigen unabhängig von Laufbahn und Verwendung absolvieren. Sie ist die erste Phase der „einsatzlandunspezifischen Ausbildung“. Ziel der sich anschließenden Laufbahnausbildung zum Mannschaftssoldaten, Feldwebel, Fachunteroffizier oder Offizier ist die sogenannte allgemeinmilitärische Einsatzbefähigung; sie bildet die zweite Phase. Hierzu gehören zum Beispiel der Gefechtsdienst, Schießen, Sanitätsausbildung, ABC-Abwehr und Sprachkurse. Phase drei spezialisiert und befähigt die Soldatinnen und Soldaten, an land-, luft- oder seebasierten Operationen teilzunehmen. Zusammengefasst: Am Ende stehen die ausgebildete Soldatin und der ausgebildete Soldat.

Darauf baut die Vorbereitung auf den konkreten Einsatz auf: Es folgt die mehrmonatige „einsatzlandspezifische Ausbildung“. Hier werden die Soldatinnen und Soldaten gezielt auf ihre jeweilige Aufgabe vorbereitet. Themen wie Landeskunde, Kultur, Konfliktursachen und -verlauf sowie die Bedrohungslage vor Ort gehören zu der intensiven Auseinandersetzung mit dem Einsatzland und seiner Bevölkerung. Unmittelbar vor der Entsendung findet das sogenannte Kohäsionstraining statt: Hier üben unterschiedliche Truppenteile, etwa Heer und Sanitätsdienst, gemeinsam unter Einsatzbedingungen.

### MEDIZINISCHE VERSORGUNG WIE IN DEUTSCHLAND

Für den Fall einer Verwundung, eines Unfalls oder einer Erkrankung können sich die deutschen Soldatinnen und Soldaten auf die Einheiten des Zentralen Sanitätsdienstes der Bundeswehr verlassen, einen der besten Sanitätsdienste der Welt. Im Einsatzland, egal ob in Afrika oder Europa, stellt er eine Versorgung sicher, die im Ergebnis dem medizinischen Standard in Deutschland entspricht. Die Einsatzlazarette des Zentralen Sanitätsdienstes etwa verfügen über die Ausstattung eines modernen Krankenhauses. Jeder Auslandseinsatz wird vom Zentralen Sanitätsdienst begleitet und eine lückenlose Rettungskette wird garantiert. Medizinische Checks oder Impfungen vor dem Einsatz gehören zum Standard.

Besonders im Fokus stehen die psychischen Belastungen, denen die Soldatinnen und Soldaten möglicherweise während der Einsätze ausgesetzt sind. Studien des Psychotraumazentrums der Bundeswehr (PTZ) zeigen: Im Einsatz leiden die Soldatinnen und Soldaten weniger unter Bedrohungen, Angriffen oder der Teilnahme an Gefechten. Ähnlich wie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Hilfsorganisationen ist es häufiger das Erleben von Not oder Gewalt in den Krisengebieten, das die Soldatinnen und Soldaten belastet. Auch die Begleitumstände des Auslandseinsatzes erfordern psychische Stärke: die räumliche Trennung von den Familien, die Einschränkung der persönlichen Bewegungsfreiheit und das Leben auf engem Raum sind belastende Faktoren. Aus diesem Grund werden die Familien der Bundeswehrangehörigen in die Betreuung eingebunden.

### PSYCHISCHE WIDERSTANDSFÄHIGKEIT STÄRKEN

Zur systematischen Einsatzvorbereitung gehören Beratung und Betreuung durch den Psychologischen Dienst der Bundeswehr. Das Angebot ist flächendeckend: In Deutschland ist der Psychologische Dienst der Bundeswehr der zweitgrößte Arbeitgeber für Psychologinnen und Psychologen im öffentlichen Dienst, vertreten an mehr als 450 Standorten im gesamten Bundesgebiet. Die Truppenpsychologen betreuen die Einsatzkräfte vor, während und nach dem Einsatz. Ihre

individuelle Beratung und systematische Vorbereitung stärken die seelische und mentale Robustheit der Soldatinnen und Soldaten.

Die Erfahrung zeigt: Setzen sich die Soldatinnen und Soldaten vorab mit kritischen Ereignissen oder Erlebnissen auseinander, können sie besser bewältigt werden. Im vergangenen Jahr waren die Zahlen bei den posttraumatischen Störungen rückläufig: Waren im Jahr 2015 noch 235 Neuerkrankungen zu verzeichnen, so wurden im Jahr 2016 nur noch 175 Neuerkrankungen diagnostiziert.

### GANZHEITLICHE BETREUUNG ÜBER DIENSTENDE HINAUS

Im Zuge ihrer Neuausrichtung hat die Bundeswehr die Betreuung von Soldatinnen und Soldaten, die unter Einsatzfolgen leiden, kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. Einzelregelungen weichen zugunsten

einer systematischen, ganzheitlichen Betrachtung. Hierzu zählen die garantierte materielle und medizinische Versorgung sowie die psychosoziale Beratung und Betreuung der Soldatinnen und Soldaten. Handlungsfelder sind die systematische Information und Identifikation der Betroffenen: Noch besser als bisher will die Bundeswehr die Personen erreichen, die nach einem Einsatz unter gesundheitlichen oder psychischen Folgen leiden. Die Menschen sollen wissen, welche Leistungen ihnen zustehen und wer ihre Ansprechpartner sind.

Viele Probleme treten erst Monate oder Jahre nach dem Einsatz auf – doch die Fürsorge der Bundeswehr endet nicht nach dem Ausscheiden

aus dem aktiven Dienst. Hier will die Bundeswehr die Hemmschwelle, die Betreuungsangebote wahrzunehmen, weiter abbauen. Zentral dabei ist, die Familien der Bundeswehrangehörigen aktiv einzubeziehen.

VOM EINTRITT IN  
DIE GRUNDAUSBILDUNG  
BIS ZUM EINSATZ  
VERGEHEN FÜR EINEN  
FELDWEBEL MINDESTENS

3,5  
JAHRE

### Vielfältige Herausforderungen: aktuelle Auslandseinsätze im Überblick



### VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN: STABILISIERUNGSMISSION MINUSMA IN MALI

CA. **250.000**  
MENSCHEN  
DIENEN BEI DER  
BUNDESWEHR

DAVON  
SIND CA. **4.000**  
SOLDATINNEN  
UND SOLDATEN  
WELTWEIT IM  
AUSLANDSEINSATZ

DAVON BETEILIGEN SICH  
DERZEIT IN MALI ÜBER  
**850**  
SOLDATINNEN  
UND SOLDATEN  
AN MINUSMA



CA. **120** SIND DEUTSCHE  
SOLDATINNEN  
UND SOLDATEN  
**TAGE** DURCHSCHNITTlich  
IM EINSATZ IN MALI

## KOMMUNIKATION NACH HAUSE

KOSTENFREI FÜR DIE SOLDATINNEN UND SOLDATEN

FELDPOST



TELEFON



INTERNET



CA. **250 FAHRZEUGE** SIND BEI MINUSMA  
IN GAO IM EINSATZ

DAVON RUND

**50** FUHRPARKSERVICE-FAHRZEUGE WIE KLEINBUSSE, PKW UND STAPLER

**170** MILITÄRISCHE FAHRZEUGE, DAVON GESCHÜTZT U. A. EAGLE, DINGO, FENNEK, FUCHS, BISON UND WOLF



**34** RÄDER/LUFTREIFEN

MÜSSEN DURCHSCHNITTlich PRO WOCHE AUSGEWECHSELT WERDEN

Mission „MALI“: Logistik und Versorgung



DURCHSCHNITTlich  
**15 FLÜGE**  
NACH MALI PRO MONAT

DAVON **6-8**  
GROSSRAUMFLÜGE  
FÜR Z. B. FAHRZEUGE UND  
FUNKTIONSCONTAINER

# „MALI“ – DIE SERIE: AUSLANDS- EINSATZ ERLEBEN

Ein Filmteam hat acht Soldatinnen und Soldaten nach Mali begleitet: Das einzigartige multimediale Format „MALI“ nimmt die Zuschauerinnen und Zuschauer quasi mit in den Einsatz. Über den Facebook Messenger erhalten sie persönliche Eindrücke in Echtzeit aus dem Camp – als wäre eine Freundin oder ein Freund vor Ort. Zusätzlich erleben sie in 40 YouTube-Folgen alles hautnah. Mit den realen Bildern will der Arbeitgeber Bundeswehr die diffuse Scheu potenzieller Interessentinnen und Interessenten vor einem Einsatz abbauen und eine differenzierte Sicht bieten.

Erst „Die Rekruten“, jetzt „MALI“: Nach der viel beachteten und preisgekrönten Infotainment-Serie über die Grundausbildung im vergangenen Jahr startet die Bundeswehr nun ein weiteres Online-Format. Im Mittelpunkt von „MALI“ stehen die persönlichen Erlebnisse von acht Soldatinnen und Soldaten, die an der UN-Mission MINUSMA in dem westafrikanischen Land teilnehmen. Die Serie mit 40 Videos startet am 16. Oktober und wird über sechs Wochen auf dem YouTube-Kanal „BUNDESWEHR EXCLUSIVE“ gezeigt. **MO-DO 17 UHR**  Montags bis donnerstags gehen die Folgen um 17 Uhr online, begleitet von einer umfassenden Kommunikationskampagne im Internet sowie in den klassischen Medien. Mit „Die Rekruten“ hat die Bundeswehr die „Blackbox“ Grundausbildung

geöffnet – jetzt geht sie einen Schritt weiter und bringt einen authentischen Bericht über einen Auslandseinsatz.

## EINSATZ HAUTNAH ERLEBEN

Für die neue Serie haben die Macher von „Die Rekruten“ acht Monate lang ein achtköpfiges Team vor und während seines Einsatzes in der UN-Friedenstruppe begleitet. So sehen Zuschauerinnen und Zuschauer von „MALI“ beispielsweise, wie die Instandsetzer der Blauhelmtruppe bei 40 Grad im Schatten an Panzergefährten, sogenannten Dingos oder Füchsen, schrauben. Wie ein Aufklärungstrupp in der Wüste die Drohne Luna in die Luft katapultiert. Oder was die Quick Reaction Force, die schnelle Eingreifreserve, beim Geleit eines Konvois durch die karge Landschaft Malis erlebt.

Das Neue und Besondere an dem einzigartigen Format: Neben den täglich ausgestrahlten YouTube-Folgen können Interessierte die Ereignisse in Camp Castor, dem Basiccamp der Bundeswehr in der Stadt Gao, über den Facebook Messenger verfolgen. Bis zu dreimal am Tag bringt ein Chatbot, ein virtuelles Dialogsystem, aktuelle Nachrichten, zusätzliche Informationen, Fotos und Videos auf die Displays der Abonnenten. Diese Kombination zweier Medien ist neu und einzigartig und lässt die Nutzer quasi selbst die Mission miterleben.

## AUSLANDSEINSATZ: VORBEHALTE ABBAUEN

Insbesondere beim Thema Auslandseinsatz gehen Innen- und Außenwahrnehmung oft auseinander: Während sich die Soldatinnen und Soldaten gut auf den Einsatz vorbereitet fühlen und wissen, was sie im Ausland erwartet, bereitet das Thema potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern Unbehagen. Wie gefährlich und strapaziös sind die Einsätze tatsächlich? Negative Schlagzeilen und Nachrichten, aber mehr noch der fehlende Einblick lassen Zweifel entstehen. Und diese werden zur Hemmschwelle für eine Bewerbung. Aufzuklären, Unwissenheit über das Thema abzubauen und zu einer differenzierten Sicht auf Auslandseinsätze beizutragen, ist Intention der Serie.

Wie bei „Die Rekruten“ wurde deshalb größter Wert auf authentische Bilder und Informationen aus Mali gelegt.

**Bei den Inhalten handelt es sich weder um Fiktion noch um ‚Scripted Reality‘, sondern um das, was die Protagonisten wirklich erleben.**

Gedreht wurde von Februar bis Oktober 2017 in mehreren Etappen; während der Vor- und Nachbereitungen in Deutschland und vor Ort in Gao. Mehrere Kamerateams haben den Einsatz rund um die Uhr begleitet. Einzige Ausnahme im Filmtagebuch: Vereinzelt Szenen mit geheimen oder sicherheitsgefährdenden Informationen dürfen zum Schutz der Soldatinnen und Soldaten nicht veröffentlicht werden. Dies ist dem sensiblen Umgang mit der ernstesten Thematik geschuldet und erhöht die Glaubwürdigkeit der Videos. Es

wurde nur so viel wie nötig und so wenig wie möglich geschnitten. Genauso authentisch sind die Inhalte, die der Chatbot liefert; hierfür wird zusätzliches Filmmaterial aus Mali verwendet.

**Die persönliche Perspektive von „MALI“ schafft große Nähe und erlaubt die Identifikation mit den Soldatinnen und Soldaten vor Ort.**

Die Abonnenten erleben Profis, die nach langer Ausbildung ihre Aufgaben im Camp konzentriert erledigen. Aber sie sehen vor allem die Menschen dahinter: den Familienvater, der seine Kinder vermisst, den jungen Aufklärer, dem auch mal mulmig zumute ist, die Soldatin, die sich auf das Eishockeytraining in der Heimat freut. Tage, die ruhig verlaufen, manchmal sogar langweilig. Tage, an denen ihnen Hitze und Sandstürme zu schaffen machen. Und Tage, an denen die Bedrohungslage in Mali offenkundig wird.

## PROFESSIONELLER UMGANG MIT DER GEFAHR

Der UN-Einsatz MINUSMA in Mali gilt als einer der gefährlichsten Einsätze der Bundeswehr. Insgesamt sind rund 13.300 Soldatinnen und Soldaten aus 53 Staaten an der Mission zur Friedenssicherung beteiligt, darunter rund 850 Soldatinnen und Soldaten aus Deutschland. Die Sicherheitslage in der Sahelregion, in der Milizen und Terrororganisationen operieren, ist bis heute instabil. Wie andere Hilfsorganisationen müssen die UN-Truppen mit terroristischen Anschlägen rechnen; während der Dreharbeiten kam es zu kleineren Zwischenfällen, wie in den Videos zu sehen ist. Die stetige Bedrohung ist in der Serie präsent – aber genauso der professionelle und routinierte Umgang mit ihr.

Mit modernster Ausrüstung sorgen die deutschen Aufklärer und Patrouillen für die Sicherheit ihrer Kameradinnen und Kameraden in und außerhalb des Camps. Für den Ernstfall haben sie unzählige Male geübt, die Gefahren werden damit kalkulierbar. Dass immer ein Restrisiko bleibt, ist den Soldatinnen und Soldaten bewusst. Deshalb erleben die Zuschauerinnen und Zuschauer der Serie auch Nervosität und Umsicht, aber keine Angst. In den Videos wird aber vor

## NEUE SERIE „MALI“: EINSATZ IN ECHTZEIT MITERLEBEN

Reality-Doku: Menschen und Berufe authentisch zeigen



# 2 SOLDATINNEN UND 6 SOLDATEN STEHEN IM MITTELPUNKT DER SERIE

**2 PARALLELE ERZÄHLSTRÄNGE** ENTSTEHEN DURCH  
CHATBOT UND  
DIE WEBSERIE

CA. **40 FOLGEN**  
ZEIGEN DIE BLAUHELME IN IHREM EINSATZ IN MALI

**24 STUNDEN**

AM TAG WURDEN DIE  
SOLDATINNEN UND SOLDATEN  
VON DER KAMERA BEGLEITET

DREHBEGINN:  
FEBRUAR 2017

START DER KAMPAGNE:  
05. OKTOBER 2017

SERIENSTART:  
16. OKTOBER 2017

LAUFZEIT:  
2 MONATE

Mehr als ein Job: Höchstleistung unter extremen Bedingungen

RUND  
**7-8 LITER WASSER**  
TRINKEN SOLDATINNEN UND SOLDATEN  
IM DURCHSCHNITT PRO TAG IN MALI

MEHR ALS  
**40 °C** IM SCHATTEN  
SIND IN MALI GANZ NORMAL

allem deutlich, warum die Soldatinnen und Soldaten nicht nur in den Auslandseinsatz müssen, sondern auch wollen: Nach jahrelanger Ausbildung können sie hier ihre Fähigkeiten anwenden. Sie sind motiviert, Sinnvolles zu tun, der Bevölkerung vor Ort zu helfen und zur Sicherheit und zur Stabilität des Landes beizutragen.

### ERNSTES THEMA, UNTERHALTSAMES FORMAT

Dass die Kampagne trotz der Ernsthaftigkeit des Themas mit einem unterhaltsamen Mix aus Videoserie und Social Media junge Leute ansprechen will, ist für ihre Macher kein Widerspruch. Kameraperspektiven, Schnitte und Musik transportieren die persönlichen Geschichten und Gefühle der Protagonisten.

Um neugierig zu machen, führt an Social Media kein Weg vorbei: Auch die Bundeswehr muss die jungen Menschen über die Medien ansprechen, die sie täglich nutzen. In der Zielgruppe der 17- bis 35-Jährigen ist die Nutzung von Video-Content, auch über mobile Endgeräte, längst die Alternative zu den klassischen Medien. Die „Digital Natives“ kennen die Funktionsweise der Medien und wissen zu differenzieren. Ihnen ist beispielsweise bewusst, dass hinter „MaliBot“ kein menschlicher Chatter steht, sondern eine Software. Dennoch oder gerade deshalb wird er als spielerisches Element gerne angenommen. Bester Beleg für die Akzeptanz von Social Media ist der Erfolg von „Die Rekruten“: Über 44 Millionen Views, 270.000 Abonnenten und 150.000 Kommentare, aber auch die kontroverse



RUND  
**5.000 KM**  
ENTFERNT VON DEUTSCHLAND

LÄUFT DIE OPERATION  
**MINUSMA**

Debatte machten die Serie zu einem der erfolgreichsten Social-Media-Projekte der letzten Jahre.

## KOMMUNIKATION UND KARRIEREBERATUNG

„MALI“ wird während der gesamten Laufzeit mit einer crossmedialen Kommunikationskampagne mit einem Gesamtetat von vier Millionen Euro begleitet. Kinospots, Plakate oder Online-Banner sorgen für Aufmerksamkeit bei Meinungsmachern und

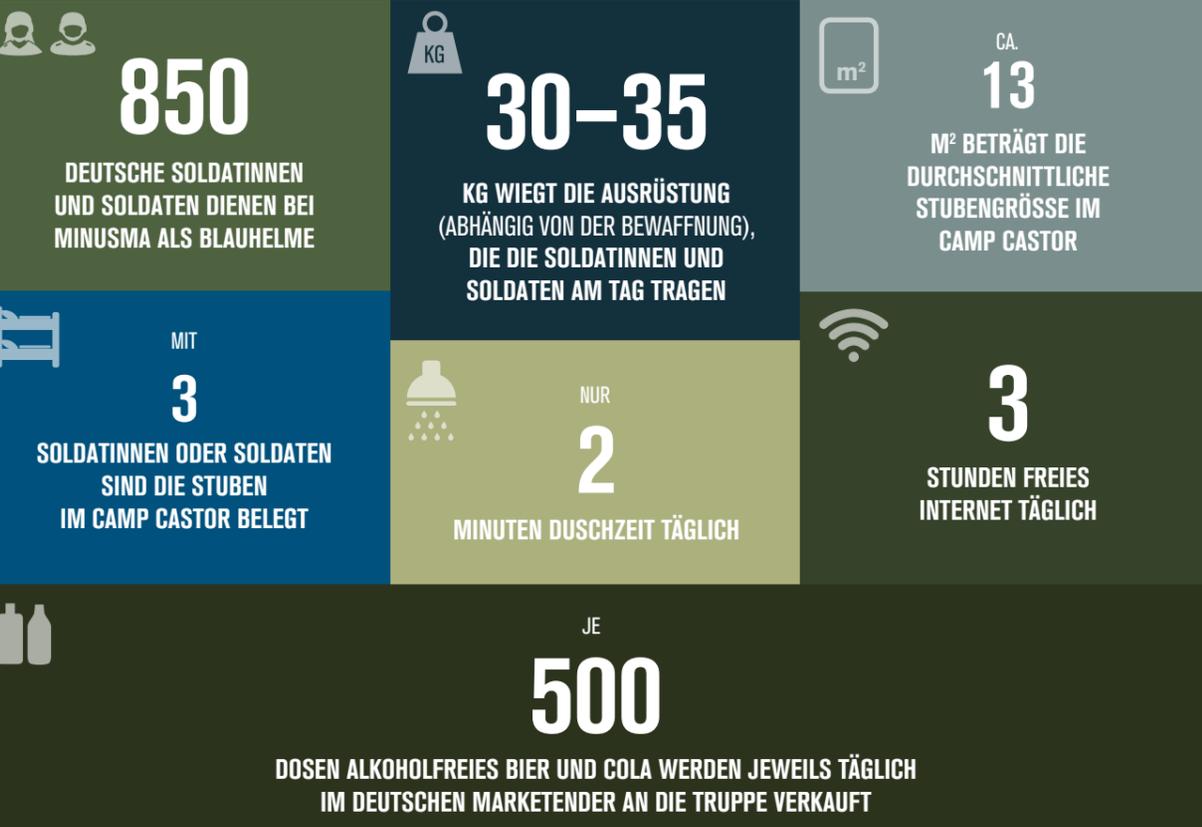
Zielgruppe. Nach „Die Rekruten“ mit dem Thema Grundausbildung, die sich an 17- bis 25-jährige potenzielle Bewerberinnen und Bewerber richtete, soll „MALI“ auch die Gruppe der 25- bis 35-Jährigen ansprechen; in „MALI“ werden Berufe aller Laufbahnen und beruflichen Qualifizierungen vorgestellt. Während der Serie können Interessierte über den Chatbot Fragen zur Karriere bei der Bundeswehr stellen.

[Bundeswehrkarriere.de/mali](https://www.bundeswehrkarriere.de/mali)

### SO ABONNIEREN SIE DEN CHATBOT.



- Öffnen Sie den Facebook-Messenger
- Öffnen Sie die Kamera im Facebook-Messenger
- Halten Sie die Kamera vor den Code
- Drücken Sie auf den Bildschirm, bis ein Kreis erscheint
- Tippen Sie auf „Los geht's“



## BUNDESWEHR-APP: NEUE WEGE IM RECRUITING

Mit der neuen App „Bundeswehr Challenge“ baut die Bundeswehr ihr Edutainment-Angebot für junge Zielgruppen aus. Die App bietet Gelegenheit, die Bundeswehr in virtueller Realität und spielerisch zu entdecken. Bis heute wurde die kostenlose App rund 50.000 Mal heruntergeladen.

Einmal bei einer echten Übung dabei sein: Mit der neuen Bundeswehr-App ist dies möglich. Die kostenlose App umfasst die Bundeswehr Challenge, einen dreiwöchigen Sport- und Wissenswettbewerb, drei 360-Grad-Videos echter Übungsmissionen sowie einen Berufefinder. Mit der Anwendung können die Nutzer sich selbst und ihre Fitness testen, spielerisch Wissen über die Bundeswehr erwerben und sie interaktiv erleben. Außerdem bietet sie den Kontakt zur Karriereberatung und dient als Ankündigungskanal für Karriereveranstaltungen.

Junge Menschen kommen nicht mehr automatisch über die Wehrpflicht zur Bundeswehr. Deswegen muss sie zu ihnen kommen. Mit der App geht die Bundeswehr neue Wege im Recruiting und spricht potenzielle

RUND  
**50.000**  
**DOWNLOADS**  
SEIT START DER APP

Kandidatinnen und Kandidaten mit einem unterhaltsamen Medium an. Die App setzt auf spielerische Elemente, Interaktion und Information.

**DIE CHALLENGE: DREI MONATE GRUNDAUSBILDUNG IN 15 TAGEN**

Grenzen testen, sich mit anderen messen: Die Aufgaben der „Bundeswehr

Challenge“ leiten sich aus der Grundausbildung ab – ein Thema, das der Zielgruppe durch die YouTube-Serie „Die Rekruten“ vom vergangenen Jahr bereits vertraut ist. So moderieren die beiden aus der Serie bekannten Ausbilder Neubert und Bakali die Übungen an. Der User absolviert zum Beispiel den Übungsblock Military Fitness oder virtuelle Schießübungen, macht sich mit Übermittlungszeichen, Dienstgraden oder Erster Hilfe vertraut. Pro Tag stehen zwei Übungen auf dem Programm; wer eine Aufgabe nicht besteht, muss den Ausbildungstag von vorne beginnen.

## ÜBUNGSMISSIONEN IN VIRTUAL REALITY

In drei Videos können die Nutzer virtuell an Übungsmissionen des Sanitätsdienstes, der Feuerwehr und des Heeres teilnehmen. Das Videomaterial dazu stammt von echten Übungen der Streitkräfte. Der Clou: In der virtuellen Umgebung kann die Handlung der Videos durch die Entscheidungen des Users beeinflusst werden. Ein Gebäude durch die Tür oder das Fenster einnehmen? Zuerst gefährliche Fracht oder Kameraden aus einer brennenden Frachtmaschine bergen? Diese und weitere Herausforderungen gilt es in den Videos zu lösen. Sie können über eine handelsübliche VR-Brille oder einfach auf dem Smartphone-Display angeschaut werden.

## UMFANGREICHER BERUFEFINDER

Drittes Element des Edutainment-Angebots: der Berufefinder. Über den Berufefinder erhalten die User Informationen zu Aufgaben, Berufen und Ausbildungsmöglichkeiten bei der Bundeswehr. Die Berufe werden den Nutzern durch eine Schnittstelle zur Karriereseite vorgeschlagen. Alternativ können sie nach eigenen Vorgaben Berufe filtern. Zusätzlich wird die App dazu genutzt, Karriereevents anzukündigen und Berufsinformationen zu versenden.

IN DEN ERSTEN SECHS WOCHEN WURDE DIE APP RUND **50.000 MAL** AUF SMARTPHONES UND TABLETS HERUNTERGELADEN

**PLATZ 2** ERREICHTE DIE BUNDESWEHR CHALLENGE IN DER KATEGORIE „UNTERHALTUNG“ DES DER TOP 10 APPSTORES VON APPLE

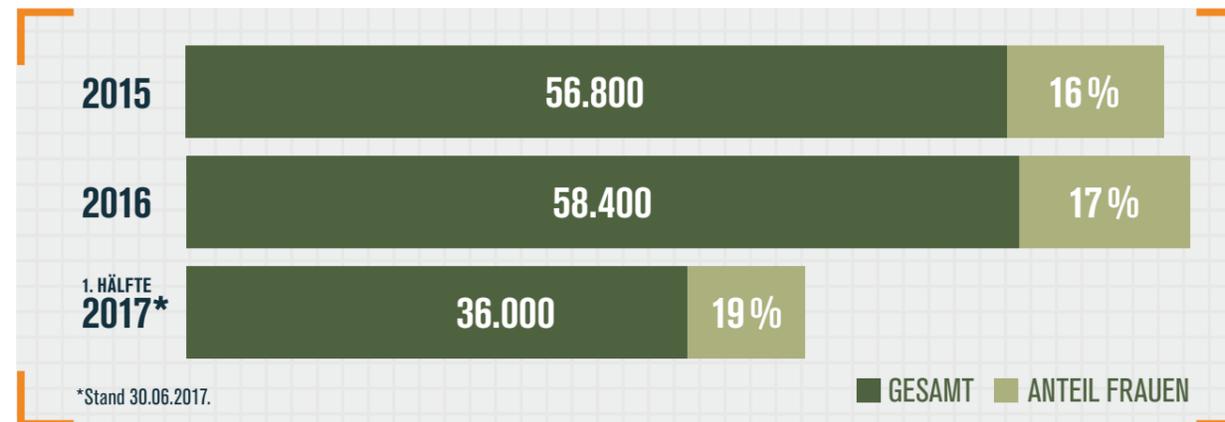
[bundeswehrkarriere.de/app](http://bundeswehrkarriere.de/app)



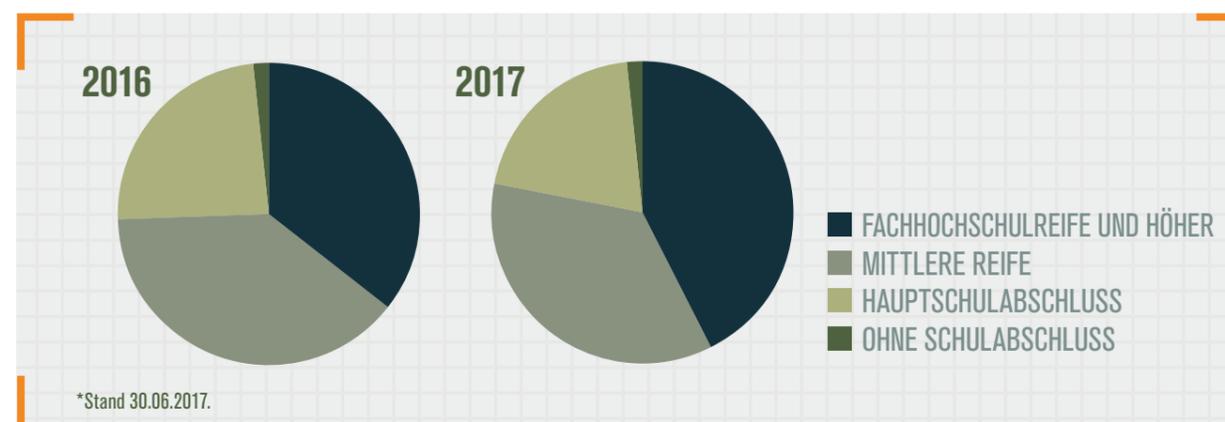
# BUNDESWEHR CHALLENGE



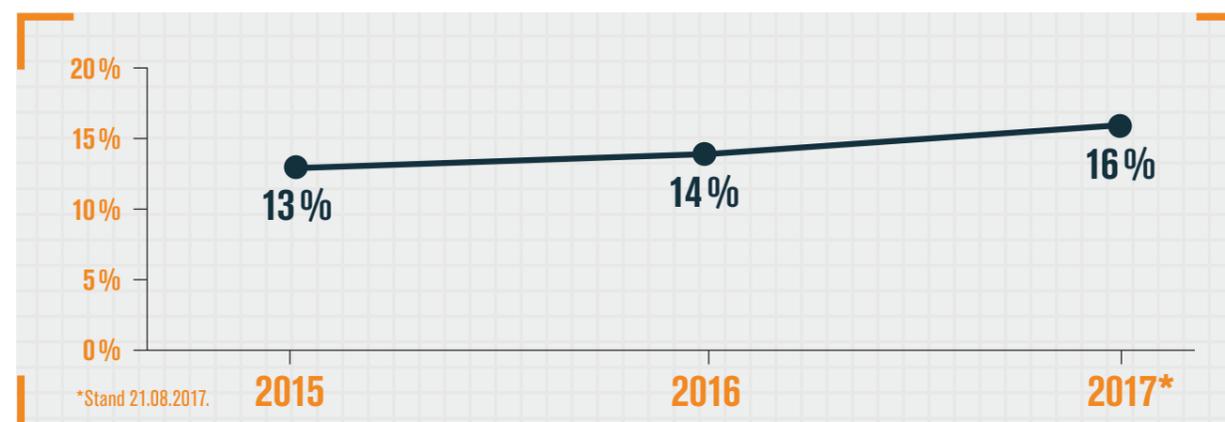
## ATTRAKTIVER ARBEITGEBER: POSITIV-TREND DER BEWERBERZAHLEN SETZT SICH FORT



## Steigender Bildungsstand der Bewerberinnen und Bewerber



## Der Frauenanteil bei der Bundeswehr wächst



---

## IMPRESSUM

Herausgeber:

Bundesministerium der Verteidigung

Presse- und Informationsstab

Jens Flosdorff (V. i. S. d. P.)

Stauffenbergstraße 18

10785 Berlin

Kontakt:

Bundesministerium der Verteidigung

Presse- und Informationsstab

Beauftragter für die Kommunikation der

Arbeitgebermarke Bundeswehr

Stauffenbergstraße 18

10785 Berlin

**Telefon: 030 182400**

**E-Mail: [imvisier@bmvg.bund.de](mailto:imvisier@bmvg.bund.de)**

Bildnachweis: BMVg und Bundeswehr

Konzeption/Gestaltung: Castenow, Düsseldorf

Druck: Bonifatius, Paderborn

Stand: Oktober 2017

Weitere Informationen im Internet unter

[www.bundeswehrkarriere.de](http://www.bundeswehrkarriere.de)

Diese Publikation ist Teil der Informationsarbeit  
des Bundesministeriums der Verteidigung.

Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht  
zum Verkauf bestimmt.

---



**Bundeswehr**